



Altersleitbild der Stadt Dietikon

vom 29. Juni 2015 – aktualisiert 2024

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	4
Erwartete Entwicklung	5
Lebensphasen	6
Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon	7
Leitsätze für die Alterspolitik in Dietikon	8
Anhang	10

Grundlagen

Das Altersleitbild enthält allgemeine Aussagen zum Alter, zur erwarteten Entwicklung in Dietikon, den Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon und die in der Strategie zu beachtenden Leitsätze.

Grundlage dieses Leitbildes war ein Workshop am 25. Oktober 2014, zu dem die Seniorinnen und Senioren von Dietikon eingeladen waren und an dem 70 Personen teilgenommen haben. Diese konnten ihre Erwartungen und Meinungen zu je zwei Themenkreisen einbringen. Die Moderation erfolgte durch Vertreterinnen und Vertreter des Seniorenrates, der Landeskirchen, des Frauenvereines Dietikon, der RegioSpitex Limmattal, des Alters- und Gesundheitszentrums und der Ortsvertretung der Pro Senectute. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von im Altersbereich tätigen Organisationen hat danach in mehreren Sitzungen dieses Altersleitbild erarbeitet. Dieses wurde am 29. Juni 2015 durch den Stadtrat verabschiedet, mit dem Auftrag, auf dieser Grundlage eine Altersstrategie 2025 zu erarbeiten.

Die Alterspolitik der Stadt Dietikon bezweckt, die Autonomie ihrer älteren Bevölkerung zu erhalten und zu fördern und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherzustellen. Dabei sind die unterschiedlichen kulturellen, biografischen, sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Hintergründe zu berücksichtigen.

Mehrere Organisationen und Vereine bieten in Dietikon eine Vielzahl von Angeboten für Seniorinnen und Senioren an.

Die ambulanten Dienstleistungen werden von der RegioSpitex Limmattal angeboten, und das Alters- und Gesundheitszentrum verfügt über rund 180 Betten für pflege- und hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner von Dietikon.

In der Sitzung der Alterskommission vom 31. August 2022 haben die Mitglieder der Alterskommission das Altersleitbild und die Altersstrategie validiert und somit bestätigt.

Erwartete Entwicklungen

Demografische Daten

Das Lebensalter sagt hinsichtlich der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit von Menschen nicht viel aus. Die älteren Menschen sind heute im Durchschnitt gesünder und leistungsfähiger als in der Vergangenheit. Dazu beigetragen haben die moderne Ernährung sowie die gesellschaftlichen und medizinischen Entwicklungen. Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt kontinuierlich an.

Demografische Prognosen Schweiz 2020 bis 2050

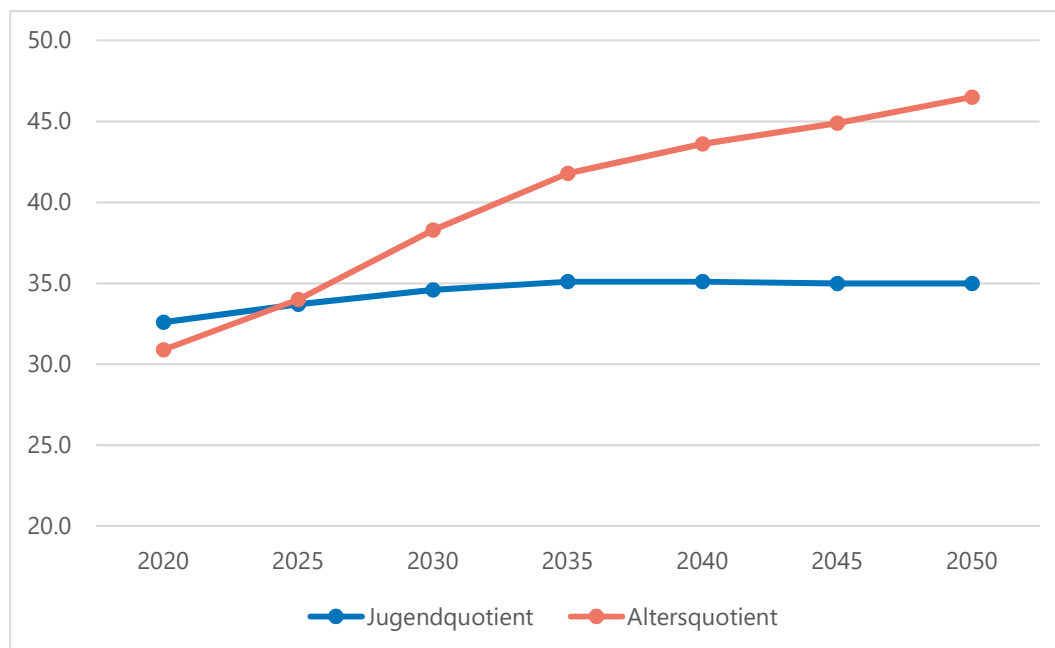
Gemäss Studien des Bundesamtes für Statistik wird in der Schweiz der Altersquotient von 2020 bis 2050 stark ansteigen.

	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
Jugendquotient ¹	32.6	33.7	34.6	35.1	35.1	35.0	35.0
Altersquotient ²	30.9	34.0	38.3	41.8	43.6	44.9	46.5
Gesamtquotient ³	63.5	67.7	72.9	76.9	78.7	79.9	81.5

¹ Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen im Verhältnis zu den 20- bis 64-Jährigen

² Verhältnis der 65-jährigen und älteren Bevölkerung im Verhältnis zu den 20- bis 64-Jährigen

³ Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und der 65-jährigen und älteren Bevölkerung im Verhältnis zu den 20- bis 64-Jährigen



Quelle: BFS Bundesamt für Statistik – Schweiz-Szenarien
Jugend-, Alters- und Gesamtquotient gemäss Referenzszenario A-00-2020

Lebensphasen

Die Phasen des Alterns können in Anlehnung an Francois Höpflinger (Höpflinger 2009b, Lalive d'Épinay et al. 2008) wie folgt unterschieden werden.

Phasen	Kennzeichen
Phase 1	Seniorinnen-/Senioren-Alter: Bestimmt durch späte Erwerbsjahre, sich nähernde Pensionierung, Auszug der Kinder, eventuell neue Wohnformen.
Phase 2	Selbstbestimmtes Rentenalter: Loslösung von der Erwerbsarbeit, Neugestaltung von Leben und eventuell Wohnen. Aktive und gesunde Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase.
Phase 3	Fragiles Rentenalter, hohes Alter: Erhöhte Gefährdung der Gesundheit, angewiesen auf ein adäquates Wohnumfeld, Inanspruchnahme diverser ambulanter Dienste.
Phase 4	«Abhängiges» Alter: Starke körperliche oder seelisch-geistige Einschränkungen, Pflegebedürftigkeit, ambulante Pflege oder Umzug in eine Pflegeeinrichtung.



Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon

- Der Anspruch auf Selbstbestimmung und die Forderung nach Wahlmöglichkeiten nehmen zu.
- Die ältere Dietiker Bevölkerung möchte so lange wie möglich autonom und gut informiert zu Hause leben.
- Bezahlbarer, altersgerechter Wohnraum sowie altersgerechte Lebensräume prioritär im Zentrum oder in Zentrumsnähe sind wichtig.
- Die materielle Existenzsicherung des Alters wird zunehmend eine Aufgabe des Staates.
- Die Finanzierung der Angebote und Institutionen wird auch künftig eine Herausforderung bedeuten.
- Die Themen Migration, Integration und Alter werden in den nächsten Jahren in Dietikon an Bedeutung gewinnen.
- Die unterschiedlichen kulturellen, biografischen, sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Hintergründe sind in der Alterspolitik zu berücksichtigen. Migration und Integration im Alter sind Herausforderungen. Den Bedürfnissen aufgrund unterschiedlicher Lebensstile und Biografien der Bevölkerung soll Rechnung getragen werden.



Leitsätze für die Alterspolitik in Dietikon

1. Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

Die älteren Menschen entscheiden in Eigenverantwortung, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Wahlfreiheit und Selbstbestimmung sind gewährleistet. Jede Generation verfügt über Fähigkeiten, die sie zum Nutzen der anderen einsetzen kann.

Die Freiwilligenarbeit von und für Menschen der älteren Generation wird aktiv gefördert und wertgeschätzt. Freiwillige setzen ihre Fähigkeiten (Berufs- und Lebenserfahrungen) generationsübergreifend ein. Die Solidarität zwischen den Generationen wird gefördert.

2. Information und Koordination

Die Stadt Dietikon sorgt für einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen. Alle Angebote sind zentral koordiniert und die Informationen einheitlich auf verschiedenen Kanälen und Ebenen verfügbar. Die ältere Bevölkerung kennt die für sie relevanten Angebote.

3. Wohnen

In Dietikon besteht ein umfassendes Angebot an Wohnmöglichkeiten, das die Selbstbestimmung, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse sowie die unterschiedlichen Gesundheitszustände und finanziellen Möglichkeiten der älteren Generation berücksichtigt.

Die Stadt unterstützt und fördert Massnahmen, die auch Personen mit krankheits- und altersbedingten Einschränkungen eine selbständige Lebensführung so lange wie möglich und erwünscht in der vertrauten Umgebung sichern.

4. Gesundheit

Es besteht ein vielfältiges Angebot an präventiven und aktivierenden Massnahmen, damit Menschen auch mit zunehmendem Alter ihre Gesundheit erhalten und am sozialen Leben teilnehmen können.

Die medizinische Versorgung zu Hause ist gewährleistet. Die Betreuung und die Pflege von Menschen mit krankheits- und altersbedingten Einschränkungen sind sichergestellt.

5. Begegnung und Bewegung

Ein zentraler Begegnungsort (Café) für Menschen der älteren Generation ist vorhanden. Dies ist ein neutraler Ort, der es allen Einwohnerinnen und Einwohnern (ungeachtet ihrer Herkunft, Überzeugung oder ihres Geschlechts) ermöglicht, sich zu treffen.

Es bestehen allen zugängliche Angebote, die zum Ziel haben, Seniorinnen und Senioren untereinander zu vernetzen, sowie Gemütlichkeit und Wohlbefinden zu fördern.

In Dietikon besteht ein vielfältiges Angebot für Bewegung, welches der älteren Generation angemessen und angepasst ist.

6. Bildung und Kultur

Es besteht ein umfangreiches Bildungsangebot wie z. B. Sprachkurse, Musik, Kunst, Vorträge und so weiter. Kulturelle Angebote entsprechen auch den vielfältigen Interessen der älteren Generation und stehen allen Menschen unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft offen. Kulturelle Anlässe, die das Verständnis von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem Hintergrund fördern, sind vorhanden und werden unterstützt. Die Angebote werden von der Stadt nach Bedarf entsprechend angepasst.

7. Sicherheit

Menschen jeden Alters fühlen sich in der Öffentlichkeit sicher und angstfrei. In der öffentlichen Sicherheits- und Stadtplanung sind die Bedürfnisse der älteren Generation berücksichtigt.

8. Verkehr

Menschen der älteren Generation können sich sicher im Verkehr bewegen. Gegenseitige Rücksichtnahme und Freundlichkeit im Verkehr sind die Regel.

Den Fussgängerinnen und Fussgängern wird innerorts wo immer möglich Priorität gewährt. Die Anliegen von älteren Mitmenschen werden bei verkehrspolitischen Fragen bewusst miteinbezogen.

9. Stadtentwicklung

Die Anliegen der älteren Generation sind in die Planung des städtischen Lebensraums einbezogen.



Anhang

Bevölkerung in Dietikon am 31. Dezember 2022

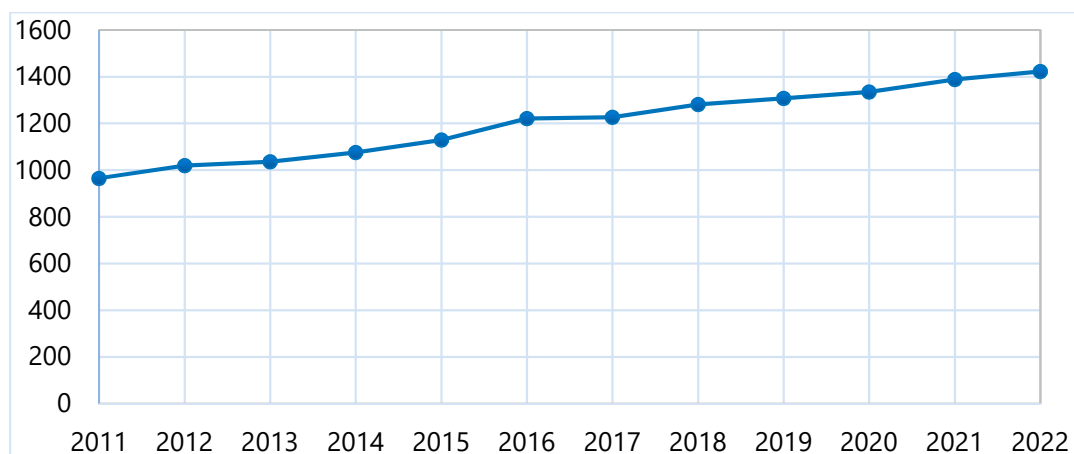
Altersgruppen	Schweizerinnen und Schweizer	Ausländerinnen und Ausländer	Total	Anteil in % an Gesamtbevölkerung
0 – 19 Jahre	3'009	2'700	5'709	20.33
20 – 39 Jahre	4'033	5'112	9'145	32.56
40 – 64 Jahre	4'308	4'657	8'965	31.92
65 – 79 Jahre	2'068	777	2'845	10.13
80 – 89 Jahre	986	243	1'229	4.38
90 Jahre und älter	179	15	194	0.69
Total	14'583	13'504	28'087	100.00

Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Kantonale Bevölkerungserhebung
Einwohnerbestand Ende Jahr nach zivilrechtlichem Wohnsitz (ab 2010 inkl. vorläufig Aufgenommene, die seit mehr als einem Jahr in der Gemeinde leben, aber ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber).

Entwicklung der Altersgruppe der über 80-Jährigen in Dietikon

Jahr (Stichtag 31.12.)	Anzahl Personen	Anteil in % an Gesamtbevölkerung	Jahr (Stichtag 31.12.)	Anzahl Personen	Anteil in % an Gesamtbevölkerung
2011	965	4.0	2017	1226	4.6
2012	1020	4.1	2018	1282	4.7
2013	1036	4.1	2019	1308	4.7
2014	1076	4.1	2020	1335	4.8
2015	1130	4.2	2021	1389	5.0
2016	1221	4.5	2022	1423	5.1

Anzahl Personen über 80 Jahre (2011 bis 2022)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Kantonale Bevölkerungserhebung
Einwohnerbestand Ende Jahr nach zivilrechtlichem Wohnsitz (ab 2010 inkl. vorläufig Aufgenommene, die seit mehr als einem Jahr in der Gemeinde leben, aber ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber).

Mitglieder der Arbeitsgruppe Leitbild (am 29. Juni 2015)

- Dr. Rolf Schaeren, Stadtrat (Vorsitz)
- Priska Alldis, Leiterin Integrationsförderung Stadt Dietikon
- Jürg Brändli, Präsident RegioSpitex Limmattal
- Erika Herzig, Mitglied Seniorenrat Dietikon
- Martin Hungerbühler, Pastoralassistent Seelsorgeraum Dietikon - Schlieren
- Hans-Georg Imhof, Mitglied Seniorat Dietikon
- Andreas Petrin, Mitglied Ortsvertretung Dietikon Pro Senectute
- Elsbeth Preisig, Präsidentin Seniorenrat Dietikon
- Esther Schasse, Präsidentin Frauenverein Dietikon
- Christoph Schwemmer, Gesamtleiter Alters- und Gesundheitszentrum
- Martin Tanner, Sozialdiakon Reformierte Kirchgemeinde, Dietikon
- Lisbeth Weibel, Wohnassistentin Kolonie Hofächer, Dietikon

Mitglieder der Alterskommission (Stand 2024)

- Reto Siegrist, Stadtrat (Vorsitz Alterskommission)
- Jean-Pierre Balbiani, Präsident Seniorenrat
- Adrienne Beck, Gemeinwesenberaterin Pro Senectute Limmattal/Knonaueramt
- Manfred Hertach, Geschäftsleiter RegioSpitex Limmattal
- Luzia Räber, Pastoralassistentin Katholische Pfarrei Dietikon (bis März 2024)
- Petra Hug, Seelsorgerin Katholische Pfarrei Dietikon (seit April 2024)
- Sandra Razic, Integrationsbeauftragte Stadt Dietikon
- Esther Schasse, Präsidentin Frauenverein Dietikon
- Andreas Schlauch, Gesamtleiter Alters- und Gesundheitszentrum
- Martin Tanner, Sozialdiakon Reformierte Kirche Dietikon
- Claudia Weber Schilling, Altersbeauftragte Stadt Dietikon (Sekretärin Alterskommission)

Literaturhinweise:

- François Höpflinger «Sozialgerontologie: Alter im gesellschaftlichen Wandel und neue soziale Normvorstellungen zu späteren Lebensjahren», in: Thomas Klie; Martina Kumlehn; Ralph Kunz (Hrsg.) Praktische Theologie des Alterns, Berlin: Walter de Gruyter: 55-73", 2009
- François Höpflinger «Wandel des Alters – neues Alter für neue Generationen» <http://www.hoepflinger.com/fhtop/Wandel-des-Alters.pdf>, 2014
- Lalive d'Epinay, Christian; Spini, Dario, et al. «Les années fragiles. La vie au-delà de quatre-vingts ans», Quebec: Presse de l'université Laval", 2008

Bildnachweis:

- Bildarchiv der Stadt Dietikon